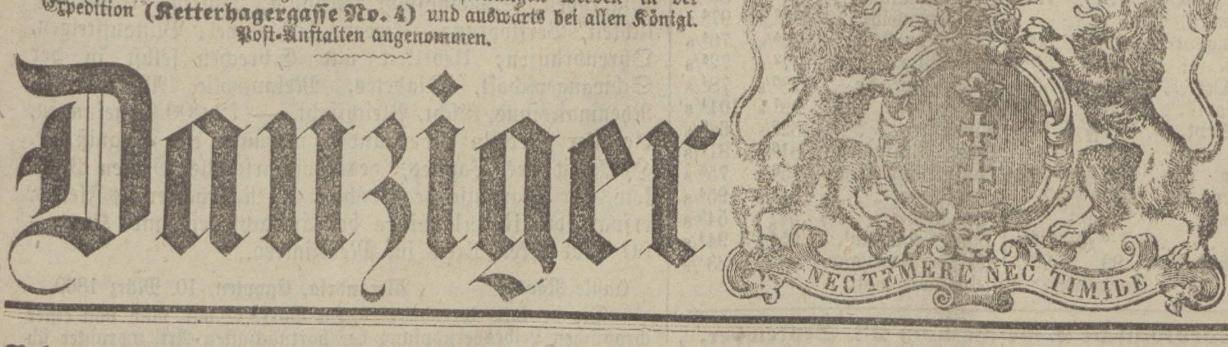
№ 6288. Sonnabend, 24. September. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. September, 6½ Uhr Abends.

Königsberg, 23. Sept. Der „Königsb. Hart. Ztg.“ zufolge circulirt hier eine Petition zur Unterschrift, worin der Bundeskanzler Graf Bismarck um Aufhebung der Haft Dr. Johann Jacoby's gebeten wird.

✻ Berlin, 22. Sept. Nach nur vierstündigem Kampfe haben die italienischen Truppen Rom genommen, vom Capitol weht die nationale Tricolore, Rom ist die Hauptstadt Italiens geworden, die weltliche Macht des Papstes hat aufgehört. Nicht die Kampflust der päpstlichen Söldlinge allein hat das glücklicherweise kurze Blutvergießen hervorgerufen, Pius selbst, der unfehlbare Kriegsherr dieser Truppen, hat seine geistliche Würde vollständig vergessen, sich nur als weltlicher Fürst gefühlt und, wie der österr. Volksfreund sagt, „aus eigener freier Entschließung die Vertheidigung Roms anbefohlen“. Vielleicht erwartete er auch diesmal eine Wunderthat. Aber jetzt waren keine Franzosen zur Hand, um die blutige Hilfeleistung von 1867 zu wiederholen, und der Wunderthäter von Mentana sitzt als Gefangener im Schwabenlande. Auch waren es diesmal nicht schlechtbewaffnete Freischaaren, die an die Thore Roms pochten, sondern eine wohlausgerüstete Armee. Der Papst muß also und wahrscheinlich definitiv von seinem weltlichen Throne hinabsteigen, kein Staat wird für ihn eintreten, keine katholische Macht sich seinetwegen regen. Solche enttäuschende Erfahrung hat der abgesetzte Priesterkönig reichlich verdient; ohne Bedauern sieht die Welt seine unmoralische Herrschaft zertrümmert werden. In einer Zeit, in welcher Napoleon, der Beschützer der weltlichen Papstherrschaft, der Politik der Gewalt wider das Recht zur Geltung und Anerkennung verhalf, fand er in Pius stets einen bereiten Helfer. Louis Napoleon schirmte Rom, und zum Danke dafür hielt es die Kirche mit dem Bonapartismus; sie gab dem Rechtsbruch und Meineid ihren Segen. Das rächt sich jetzt an der Curie, die zugleich mit ihrem Gönner bestraft wird. Zwar läßt sich der Einmarsch der Italiener nicht völkerrechtlich, wohl aber moralisch rechtfertigen, und dadurch unterscheidet sich der neueste Schritt des Florentiner Cabinets zu seinem Vortheile von anderen Handlungen der Gewaltpolitik. Die Frage, was der Papst beginnen, wie er sich Italien gegenüber benehmen wird, hat für uns nur eine untergeordnete Bedeutung. Wichtiger sind die Folgen, welche der Einmarsch der Italiener in Rom für Italien haben wird. Mit der Erwerbung seiner lang ersehnten Hauptstadt tritt das italienische Volk in ein neues Stadium, in die Periode besonnener Entwicklung und Befestigung im Innern, vollständiger Unabhängigkeit nach Außen, es wird erst jetzt ein selbstständiger Staat. Was heute schon das ganze italienische Volk begreift, das ist die Thatsache, daß Roms Besitz die Vollendung der italienischen Einheit, die dauernde Festigung des italienischen Staatswesens bedeutet. Der grenzenlose Jubel, der in diesen Tagen Italien erfüllen wird, er gilt nicht dem neuen Gebietserwerbe, sondern er entspringt aus dem Gefühle, daß jetzt der Bau des nationalen Staates unter Dach gebracht ist. Wir wollen hoffen, daß diesem Aufschwunge nicht bald eine Ernüchterung folgen möge. So nothwendig der Besitz Roms dem Appenninenreiche zu seiner Vollendung ist, so wenig halten wir Rom, das zerfallende, furchtbar corrumpirte, öde und seit Jahrhunderten sich entvölkernde für geeignet zur Hauptstadt des modernen Italiens. Und bleibt gar der Papst dort wohnen, sehen die Römer tagtäglich den Herrscher vor Augen, der persönlich mild, sie nicht nur ohne jeden Steuerdruck regierte, sondern sogar Millionen fremden Geldes für die Stadt ausgab, sehen sie diesen abgesetzten Herrscher neben dem Nationalkönig des modernen Staats, der große Steuerlasten, Militairzwang und andere unumgänglich nothwendige Opfer ihnen auferlegen muß, so wird in kurzer Zeit Pius als Märtyrer betrachtet werden, alle Opposition ihm zuströmen, während man den ohnedies nicht beliebten Victor Emanuel für alle unbequemen Neuerungen verantwortlich macht. Denn Pius ist weit beliebter als die Herrscher von Hannover und Kurhessen und die Römer sind nicht Deutsche, sondern Italiener.

— Unsere norddeutsche Armee, wird von competenter Seite versichert, besitzt zwischen 40,000 und 50,000 einjährige Freiwillige, welche den gelehrten oder doch den gebildeten Ständen angehören und ein unerschöpfliches Offizier-Material bilden. Ferner befinden sich noch über 100,000 Soldaten im Dienste, welche ausreichende Schulbildung und Intelligenz besitzen, um als Unteroffiziere, Feldwebel und selbst als Offiziere brauchbar zu sein. Das ist ein Vorzug, welchen unsere Armee vor allen andern voraus hat.

— Die „Schlesw. Nachr.“ schreiben: Eine wunderliche Rolle spielt der Herzog Friedrich von Augustenburg in dem gegenwärtigen Kriege. Nachdem er 1864 sich in keiner Weise activ an der Befreiung der Elbherzogthümer betheiligt, 1866 ohne jede Nöthigung rasch die Elbherzogthümer verlassen, gleichzeitig die Unterstützung Napoleons für seine Installirung als Regent der Herzogthümer in Anspruch genommen, zeigte er plötzlich beim Ausbruch des gegenwärtigen Krieges, zum allgemeinen Erstaunen, einen hohen Grad von Entschlossenheit, indem er in dem bekannten Schreiben erklärte, unbeschadet des „Rechtes“ der Schleswig-Holsteiner im Verein mit ihnen mit aller Kraft für die Sache Deutschlands eintreten zu wollen. Gleichzeitig wurde gemeldet, daß der Herzog sich zum Eintritt in die bayerische Armee gemeldet habe. Danach durfte man annehmen, daß er, wie seine braven Landsleute, die Schleswig-Holsteiner, ihr Leben für das Vaterland in die Schanze schlagen wolle, und dieser Entschluß fand die allgemeinste Anerkennung. Indeß sollte es anders kommen. Trotz der bayerischen Generals-Uniform ist er nichts weiter als ein müßiger Zuschauer der Heldenkämpfe Deutschlands, indem er sich in wohlberechneter Entfernung vom Kampfplatze hält. Es dürfte gut sein, dies im Gedächtniß zu behalten, für den wahrscheinlichen Fall, daß von den Anhängern des Herzogs vielleicht nach beendetem Feldzuge der Versuch gemacht werden sollte, aus ihm einen Helden zu machen.

— Dem Briefe eines deutschen Officiers der vor Paris stehenden Armee entnimmt die „N. fr. Pr.“ folgende Stelle: „Seit einigen Tagen haben sich in unserem Bivouak mehrere wohlhabende Bürger — aber ohne Familie — die sich durchzubringen wußten, bei uns mit dem Ersuchen eingefunden, daß wir ihnen gestatten sollten, sich bei uns und hinter unserer Front aufhalten zu dürfen, weil sie sich da für sicherer hielten, als in Paris, wo bei einem vorfallenden Sturme oder einer Beschießung von sich jetzt bildenden arbeitslosen Proletarier-Banden sie weit mehr zu fürchten hätten, als von den deutschen Soldaten.“

Mainz, 17. Sept. Zehn sächsische Fuhrleute, bei dem Vormarsch in der Heimath mit Fuhrwerk für die Proviant-Colonnen requirirt, kamen gestern ohne Pferde und Wagen hier an. Freischützen hatten auf den lothringischen Landstraßen sie angefallen und beraubt. Eine Anzahl Fuhrwerke und Leute aus unserer Gegend ist dort auch spurlos verschwunden, wahrscheinlich auf demselben Wege. Jetzt wird dem wohl endlich gesteuert werden. Eine ganze Brigade preußischer Feld- und Landgendarmerie ist gestern in jene Gegenden, die Sitze des Freischaarenthums, abgerückt.

München, 18. Sept. Ministerial-Assessor Gombart und Ministerialrath Riedel sind beauftragt nach den im Ministerrathe festgestellten Principien einen Verfassungsentwurf auszuarbeiten. Dieser soll neuerdings im Ministerrathe berathen, dem König zur Genehmigung vorgelegt werden und als Grundlage für die mit dem Nordd. Bund zu eröffnenden Verhandlungen dienen. Delbrück soll nach München kommen und werden mit demselben dann die Verhandlungen eingeleitet werden. Derselbe wird von einigen hervorragenden Persönlichkeiten des Handelsstandes begleitet sein und dieser Umstand stimmt anscheinend mit der Nachricht gut zusammen, daß Bayern für seinen Zutritt zu einem Gesammtbunde, außer verschiedenen Aenderungen der Bundesverfassung, auch Aenderungen in der gegenwärtigen Steuergesetzgebung des Nordens zur Bedingung gemacht habe. Daß Elsaß und Deutsch-Lothringen bei Deutschland bleiben und zwar als unmittelbare Reichsländer in dieser Beziehung dürfte die bayerische Regierung mit dem Bundesoberhaupte vollständig einverstanden sein.

Oesterreich. Thiers hat wie verlautet, den Gedanken einer Besprechung mit dem Reichskanzler Beust aufgegeben, nachdem er durch den Grafen Apponyi, k. k. Botschafter in London, die Gewißheit erlangt, daß Oesterreich den Standpunkt strictester Neutralität nicht verlassen wird.

Frankreich. * Aus Paris, 20. Sept. Aus den aufgefundenen Documenten geht hervor, daß Jerome David jährlich 35,000 Frcs. aus der kaiserlichen Chatulle erhielt. Eine Quittung von Granier aus Cassagnac bescheinigt den Empfang von 20,000 Fr., à conto einer Summe von 170,000 Frcs. Endlich fand sich eine Bescheinigung von Persigny über empfangene 400,000 Frcs. vor. Ich weiß nicht, ob diese Summen ein für allemal oder jährlich verausgabt wurden; keinenfalls aber reichte die Civilliste zu allen diesen Vergeudungen hin. Das in der kaiserlichen Chatulle fehlende Geld mußte daher vom Kriegsministerium entnommen werden. Inmitten dieser Verschwendung hat Napoleon sich selbst nicht vergessen. Aus den Documenten, welche man bei dem Marschall Vaillant gefunden hat, geht hervor, daß das Privatvermögen des Kaisers sich auf 200 Millionen Frcs. beläuft. — Die Blätter von echt republikanischer Färbung stimmen überein in der Befürchtung, daß die Landbevölkerung bei den bevorstehenden Wahlen gegen die Republik stimmen werde. Sie schieben dies auf Rechnung der ländlichen Unwissenheit und drucken als Belag für letztere einige anonyme Schriftstücke ab, von den gröbsten orthographischen Fehlern wimmelnd, welche angeblich auf dem Lande vertheilt werden. Dieselben enthalten Schmähungen gegen die Republik. Die republikanische Presse benutzt sie als Ausgangspunkt für Ausfälle gegen die politische Reife des Landvolks und verlangt Einschränkung des ländlichen Stimmrechts, als nothwendig zur Erhaltung der Republik. Inzwischen ist am 17. das Wahldecret erschienen, welches bestimmt, daß die Wahlen in Gemäßheit des Gesetzes vom 15. März 1849 stattfinden sollen. Danach entscheidet die Majorität der Stimmen des ganzen Departements, die Wahlurnen aber werden in den einzelnen Hauptstädten der Cantonn aufgestellt. Letztere Einrichtung giebt dem „Journal des Débats“ Anlaß zu der Befürchtung, daß ein großer Theil der Landbevölkerung sich wegen der bedeutenden Entfernung des Wahlorts vom Wohnorte werde abhalten lassen, zu erscheinen. — Das letzte Blatt des „Siècle“ meldet aus Paris selbst: Diesen Morgen herrschte eine große Aufregung in den meisten Pariser Haushaltungen; die Milch war ausgeblieben. Es ist dies der Anfang der Schrecknisse des Krieges. Die Brücken werden gesprengt, die Straßen aufgerissen, man muß sich entschließen, Milch, frische Gemüse und mancherlei andere Dinge aufzugeben. Die alten Weiber, die es nicht glauben wollten, daß die Preußen Paris belagern werden, sind in ernstes Nachdenken über den Mangel an Milch versunken und fangen an zu glauben, daß der Feind nun da ist. Es heißt, daß die Belagerungsgeschütze gegen Paris zwischen Bar-le-Duc und Chalons heranrücken.“ — Zur Kennzeichnung der bisherigen imperialistischen Zustände in Frankreich eine Thatsache. Am 4. Sept. wurde die Republik in Paris ausgerufen; am 5. Morgens wußte man die Sache in London. Am selben Morgen bereits erschien in Brighton, wo Louis Blanc sich aufhielt, ein Angestellter der französischen Gesandtschaft, um den verbannten republikanischen Führer aufzusuchen. Der kluge Mann aus der Gesandtschaft hatte Napoleon's Stern nicht sobald erbleichen sehen, als er sich bereits der neu aufgehenden Sonne zuwendete. Er hatte unzweifelhaft darauf gerechnet, daß Louis Blanc demnächst ins Gesandtschaftshaus einziehen würde. Diese wetterfahnenartige Schnelligkeit des Umdrehens beweist, welch tiefe Wurzeln, welch verläßliche Diener das December-Kaiserthum hatte.

Rußland und Polen. Petersburg, 17. September. Die Stimmung der Regierungskreise ist hier so unberechenbar, daß die aufmerksamste Beobachtung kein zuverlässiges Registriren zuläßt. Frankreich wird unbequem wegen seiner Republik, Preußen wegen seiner militärischen Uebermacht, das Slaventhum wegen der anhaltenden Parteikämpfe und doch wagt man nirgends hin einen entscheidenden Schritt zu thun. Militärische Rüstungen sind dem Budget Rußlands durchaus unangemessen, Sparsamkeit vom Kaiser selbst angelegentlichst empfohlen, trotzdem vermehrt man einzelne Armeecorps weit über den Friedensfuß hinaus. Trotz der anempfohlenen Sparsamkeit fabricirt man Gewehre, Mitrailleusen, Patronen und muß die ohnehin spärlichen Arbeitskräfte mühevoll zusammensuchen. Selbst über den Feind, dem das Alles gilt, ist man im Unklaren; man spricht von einem Befestigungs-Project für Riga gegen Preußen, dann scheinen die Truppenanhäufungen in Volhynien und Podolien nach Südwesten zu verweisen. Die „Mosk. Ztg.“ polemisirt heftig gegen England, und solches ist unbedingt als ein Schachzug gegen Constantinopel anzusehen, weil man im Orient England noch immer als den Hauptfeind betrachtet. Der Kaiser wird solchergestalt gleichzeitig von Elementen umlagert, welche Oesterreich, Frankreich, Preußen und der Türkei feindlich sind. Preußen wird am meisten gefürchtet, Constantinopel am meisten begehrt das wären wohl die einzigen Anhaltspunkte für diese unentwirrbaren Schwankungen der russischen Politik.

Danzig, den 24. September.

* [Aus den Verlustlisten.] (Fortsetzung.) Schlacht bei Metz am 14. August. 3. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 4. 3. Compagnie: Gefr. Carl Zlomke aus Opitten, Kr. Pr. Holland. T. Granatspl. an d. Kopf. Gren. Johann Pawelzig aus Sawoyken, Kreis Ortelsburg. Todt. Grenadier August Schafrinski aus Gr. Purden, Kreis Allenstein. Todt. Grenadier August Tamm aus Heilsberg. Todt. Gren. Josef Malowski aus Kleeberg, Kr. Allenstein. T. S. i. d. Brust. Gren. Michael Robatzeck aus Brodau, Kr. Neidenburg. T. S. i. d. Brust. Gren. Ernst Witt aus Ziegellack, Kr. Marienwerder. T. Gren. Franz Gründau aus Braunsberg. T. S. i. d. Mund. Gren. Rudolf Ständer aus Horn, Kr. Mohrungen. T. Gren. Friedrich Resonneck aus Ortelsburg. T. S. i. d. Brust. Feldw. Emil Lowien aus Pillkoppen, Kr. Fischhausen. L. v. S. i. d. Bein. Serg. August Fenselau aus Eychen, Kr. Pr. Eylau. L. v. S. i. d. Bein. Serg. August Brückmann aus Kämmersdorf, Kr. Osterode, S. v. S. i. d. r. Hüfte. Laz. Trier. Unteroff. Julius Stolzenwald aus Heiligenbrunn, Kr. Danzig. S. v. S. i. d. Stirn. Unteroff. Franz Schuster aus Markwalsmühl, Kr. Cammin. L. v. S. i. d. Bein. Unteroff. Hermann Borbet aus Stortel, Kr. Altena. S. v. S. i. d. l. Schulter. Unteroff. August Kopplien aus Proschitten, Kr. Friedland. Leicht verwundet. Tambour Eduard Baasner aus Bannasch, Kreis Mohrungen. Leicht verw. Schuß durch die Hand. Gren. Jacob Neumann aus Gr. Koschlau, Kr. Neidenburg. Schwer verw. Gren. Karl Sakewitz ans Willenberg, Kr. Ortelsburg. L. v. Gren. Friedrich Preuß aus Seubersdorf, Kr. Osterode. L. v. Gren. Friedrich Piotrowski aus Taulen, Kr. Osterode. L. v. Gren. Gustav Wenzlewski aus Soldau, Kr. Neidenburg. L. v. Verbrennung der Hand durch Pulvergase. Gren. Ludwig Quest aus Gr. Arnsdorf, K. Mohrungen. L v. Gren. Friedr. Ganskopf aus Kurkau, Kr. Neidenburg. S. v. S. i. d. Becken. Gren. Ludw. Quiatowski aus Friedrichsfelde, Kr. Ortelsburg. L. v. S. i. d. Arm. Gren. Johann Trojahn aus Pulwink, Kr. Osterode. S. v. S. i. d. Hüfte. Gren. Friedr. Rogalski aus Nawojewitz, Kr. Ortelsburg. L. v. S. i. d. r. Arm. Gren. Carl Klatt aus Tabern, Kr. Mohrungen. L. v. Gren. Joh. Pistolla aus Nidowska, Kr. Allenstein. L. v. Gren. Eduard Demski a. Wensen, Kr. Neidenburg. L. v. Gren. Adam Seewald aus Marwalde, Kr. Osterode. S. v. Granatspl. i. d. Oberschenkel. Gren. Wilhelm Sidlowski aus Friedrichshoff, Kr. Ortelsburg. L. v. Gren. Daniel Böhm aus Thomarainen, Kr. Osterode. L. v. S. i. d. Bein. Gren. Wilschewsky aus Gr. Werder, Kr. Osterode. L. v. Gren. August Fischer. L. v. S. i. d. Arm. Gren. Friedrich Pohl aus Cranz, Kr. Königsberg. L. v. S. i. d. r. Bein. Gren. August West. S. v. S. i. d. r. Schläfe. Gren. Johann Burdinski aus Lindenwalde, Kr. Osterode. L. v. Streifschuß des Rückens. Gren. Johann Panneck aus Marwalde, Kr. Osterode. S. v. S. i. d. r. Schulter. Gren. Gottfried Helbing aus Rogehuen, Kr. Pr. Holland. L. v. S. i. d. r. Oberschenkel. Gefr. Gustav Marx aus Gr. Thierbach, Kr. Pr. Holland. S. v. Gren. Michael Kaminski aus Dzungau, Kr. Neidenburg. L. v. Streifschuß a. d. Brust. Gren. Petrikowski. L. v. Gren. Petrot L. v. Gren. Joachim Bininda aus Reußen, Kr. Allenstein. L. v. S. i. d. Fuß. Gren. Spiwack aus Jomendorf, Kr. Allenstein. S. v. S. i. d. Schläfe. Gren. Leopold Krause aus Katzendorf, Kr. Mohrungen. S. v. S. i. d. l. Schulter. Gren. Gottfried Schröter aus Liebstadt, Kr. Mohrungen. S. v. S. i. d. Bein. Gren. Johann Saluski aus Märken, Kr. Osterode. L. v. Streifschuß am Kopf. Gefr. Carl Nabitz aus Rogen, Kr. Mohrungen. S. v. Granatschuß a. d. Bein. Gren. Gottl. Kiewski ans Gr. Leinau, Kr. Ortelsburg. S. v. S. i. d. r. Hüfte. Gren. Franz Pierzeck aus Allenstein. L. v. S. i. d. l. Hüfte. Gren. Josef Nowotzin aus Wuttrienen, Kr. Allenstein. L. v. S. i. d. Hand. Gren. Christoph Schmischke aus Kl.-Samroth, Kr. Mohrungen L. verw. Gren. Samuel Lipeck aus Grammen, Kr. Ortelsburg. L. v. Gren. Wilhelm Gayk aus Groß-Leschinen, Kr. Ortelsb. S. v. S. i. d. r. Arm. Gren. Johann Bienkowski aus Wuttrienen, Kr. Allenstein. L. v. Gefr. Johann Rutkowski. L. v. S. i. d. Fuß. Gren. Gottlieb Heyna aus Schwentainen, Kr. Ortelsburg. S. v. S. d. d. r. Arm. Gren. Dongowski aus Marienfelde, Kr. Osterode. L. v. Gren. Valentin Lorra aus Neu-Schöneberg, Kr. Allenstein. S. v. Granatsplitter a. d. Backe,

Gren. Johann Murawski aus Wilhelmsdorf, Kr. Neidenburg. L. v. Gren. Johann Kalwitzki aus Gr. Schliewken, Kr. Neidenburg. S. v. S. i. d. l. Unterschenkel. Grenadier Carl Kaminski aus Groß Gräben, Kreis Osterode. Leicht verwundet. Gren. Adalbert Gronowski. S. v. S. in d. Oberschenkel. Gren. Friedr. Bialowons aus Friedrichshoff, Kr. Ortelsburg. L. v. Gren. Wilhelm Lange aus Gr. Trokainen, Kr. Mohrungen. S. v. S. in d. l. Hüfte. Gren. Josef Blum aus Sauerbaum, Kr. Rössel. Verm. Gren. Carl Wurl aus Bayersberg, Kr. Frankfurt a. O. Verm. Gren. Michael Seranski aus Schlitterschau, Kreis Ortelsburg. Verm. Gren. Carl Kluß aus Mohrungen. Verm. Gren. Michael Lischack aus Landskerofen, Kr. Allenstein. Verm. Gren. Johann Schiputowski aus Gierwalde, Kreis Osterode. Verm. Gren. Johann Gurny aus Kollock, Kr. Osterode. Verm. Gren. Johann Toffel aus Gr. Schliewken, Kreis Neidenburg Verm. — 4. Compagnie. Hauptm. u. Comp.-Chef Wahl. V. Serg. Friedrich Schönfeld aus Sulmien, Kreis Danzig. Todt. Unteroff. Friedrich Rohde aus Friedrichshoff, Kreis Ortelsburg. Todt. Grenadier Gottlieb Schmielewski aus Schützenofen, Kreis Neidenburg. Todt. Schuß in d. Kopf. Gefr. Karl Elsner aus Allenstein. T. S. i. d. Brust. Gren. Karl Masuch aus Wawrochen, Kr. Ortelsburg. T. S. i. d. Kopf. Gren. Johann Seberg aus Leiß, Kr. Marienwerder. T. Feldwebel Ferdinand Binding aus Kl. Mausdorf, Kr. Elbing. V. S. i. d. Knie. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Berlin, 22. Sept. Die Zahl der zur hiesigen Kunst-Ausstellung eingesandten Kunstgegenstände ist trotz des Krieges so groß, daß die ausgedehnten Räume der Ausstellung bereits gefüllt sind; für die Unterbringung der noch unterwegs befindlichen Kunstwerke wird die Akademie zwar nach besten Kräften die Aufstellung zu bewirken suchen, sieht sich jedoch in die Nothwendigkeit versetzt, auf ferner ihr etwa noch zugedachte Sendungen zu verzichten, da nunmehr eine weitere Aufstellung zur Unmöglichkeit geworden ist.

* Graf Bismarck soll über den Gefangenen von Wilhelmshöhe die scherzhafte Bemerkung gemacht haben: „Napoleon ist ein rücksichtsvoller Mann; er konnte nicht vergessen, daß er dem Könige noch einen Gegenbesuch schuldig war."

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Abends.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. Sept.	73	74	4½% Pr. Anleihe	91⁶/₈	91⁷/₈
pr. Sept.-Oct.	73	73⁴/₈	Staatsschuldsch.	80	80
Roggen matt,			Bundesanleihe	97⁶/₈	97⁴/₈
Regulirungspreis	49⁶/₈	50²/₈	3½% ostpr. Pfdbr.	76⁴/₈	76⁴/₈
Septbr.	49⁷/₈	50¹/₈	3½% westpr. Pfdbr.	72²/₈	72⁴/₈
Sept.-Oct.	49⁷/₈	50¹/₈	4% westpr. do.	78⁶/₈	78⁴/₈
Oct.-Nov.	50	50²/₈	Lombarden	99⁷/₈	101¹/₈
Rüböl, Sept.	14 1/12	14 1/12	Rumänier	62⁶/₈	62⁶/₈
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	81⁶/₈	81⁷/₈
Septbr.	16 5/12	16 5/12	Russ. Banknoten	75⁶/₈	75⁶/₈
October	17 9	17 11	Amerikaner	95⁴/₈	95⁴/₈
Petroleum			Ital. Rente	54⅛	54⁵/₈
Sept.	7 16/24	7 16/24	Danz. Stadt-Anl.	95⁴/₈	94⁴/₈
5% Pr. Anleihe	99	98⁶/₈	Wechselcours Lond.	—	6.23¹/₈

Fondsbörse: Spielpapiere matt.

Meteorologische Depesche vom 23. September.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	342,3	+ 3,8	NO	mäßig	bedeckt, starker Nebel.
7	Königsberg	342,5	+ 6,2	N	s. schwach	bedeckt.
6	Danzig	342,7	+ 8,7	NW	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	342,8	+ 5,2	S	schwach	trübe.
6	Stettin	343,6	+ 5,6	NNO	schwach	heiter.
6	Putbus	340,9	+ 6,2	W	schwach	heiter.
6	Berlin	342,8	+ 5,4	NO	schwach	heiter.
6	Köln	340,4	+ 7,1	O	schwach	sehr heiter.
6	Trier	333,8	+ 6,4	NO	mäßig	heiter.
7	Flensburg	343,2	+ 5,0	Windst.	—	heiter.
8	Paris	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlen.
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlen.
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
7	Moskau	—	—	—	—	fehlen.
6	Stockholm	—	—	—	—	fehlen.
8	Havre	—	—	—	—	fehlen.
8	Helder	343,0	+ 10,4	ONO	s. schwach	—

Aufgebot.

Die Inhaber des nachstehend verzeichneten Hypothekendocuments über 114 Rt. 9 Sgr. 8 ₰ elterliches Erbtheil für Christian Tiemann, eingetragen auf das dem Johann Tiemann gehörige Grundstück Lubichow No. 6, wofür gleichzeitig ein dem genannten Grundstück am 9. Mai 1857 ab: und dem, den Stellmacher August und Henriette Wilhelmine geb. Schwarz-Bandemerschen Eheleuten gehörigen Grundstücke Lubichow Nr. 54 zugeschriebenes Theilgrundstück haftet, gebildet aus der Ausfertigung des Erbrecesses vom 28. April 1815 u. 5. Oct. 1816, bestätigt den 10. Februar 1816 nebst Hypothekenschein und der Eintragsnote, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem an hiesiger Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 1, anstehenden Termine

den 5. Januar 1871,

Vormittags 11 Uhr,

zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präkludirt und die bezeichnete Hypothekenurkunde amortisirt werden wird. (4197)

Pr. Stargardt, den 14. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Auction.

Dienstag, den 27. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich für Rechnung wen es angeht, zwei Milchkühe (Werder Race) vor dem Gasthause zur Harmonie, vis-à-vis dem hohen Thore, gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu Kauflustige hiemit einlade.

(4227) **Fr. Kalkbrenner**, Auctionator.

Handbuch des

landwirthsch. Bauwesens,

einschließlich der Gebäude für die landwirthschaftlichen Gewerbe. Von Friedr. Engel. 5. Auflage, 1870, vermehrt und verbessert. Mit circa 500 Holzschnitten und 42 lithographirten Tafeln. Das ganze Werk wird 12 Lieferungen umfassen, wovon eine jede 12 Sgr. 6 ₰ kostet. Die erste Lieferung ist eingegangen und zu haben bei

L. G. Homann,

Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19.

Nachdem das Directorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft die Güter-Ab- und Zufuhr für den Güterbahnhof Danzig-Olivaerthor der freien Concurrenz überlassen, empfehle ich mich dem betreffenden Publikum auch zu dieser Transport-Vermittelung. Briefkasten zu Güter-Anmeldungen für beide Bahnhöfe befinden sich im Laden

des Herrn Kaufmann **Alb. Neumann**, Langenmarkt No. 8.

" " " **Jul. Meyer**, Langgasse No. 84.

" " " **A. G. Miller**, 4. Damm No. 8.

" " " **H. Riefflin**, Altstädt. Graben No. 108.

Danzig, im September 1870.

Heinr. Hülsen,

Spediteur und Rollfuhr-Unternehmer der Königl. Ostbahn,

Comtoir: Lastadie No. 25. (4234)

Sein Lager gut und richtig gehender **Genfer Taschen-Uhren** empfiehlt zu ganz billigen festen Preisen

Iwan Wiszniewski,

Uhrmacher,

Heiligegeistgasse No. 126 (Carthäuserhof).

Jede Reparatur an Uhren, Musikwerken, Gold- und Silbersachen wird schnell und solide ausgeführt.

NB. Alte Uhren, Gold und Silber wird in Zahlung genommen. (4103)

Bruch- und Nabelbandagen, Leibbinden für Schwangere und Hängebäuche ꝛc., Gummistrümpfe gegen Krampfadern ꝛc., Luftkissen, Catheter, Bougies, Milchzieher, Mutterringe, sowie alle Sorten Spritzen, auch zum Selbstclystiren, Mutter- und Wundspritzen, Clysopomps ꝛc. ꝛc., empfiehlt **W. Krone**, gepr. chirur. Instrumentenmacher und Bandagist, Holzmarkt 21.

NB. Damen mögen sich vertrauensvoll an meine Frau wenden. (4223)

Rudolph Hertzog, Berlin,

beehrt sich ergebenst mitzutheilen, dass eine zweite grosse Serie von Neuigkeiten des In- und Auslandes für die Herbst- und Winter-Saison, enthaltend eine besonders mannigfaltige, sehr reichhaltige Collection von allen Einfarbigen-, von Fantasie-, Halbseiden-, Wollen-, Halbwollen- und Baumwollen-Kleiderstoffen, schwarzer u. couleurter Seidenwaare, weissen Piqués und Madapolams, englischen und deutschen weissen Shirtings, Moreens, Tangeps (Vorstoss-Stoff), Taffetas soie gommé (zu Schweiss-Blättern), gewirkten Long-Châles und Tüchern, englischen und Berliner Wool-Shawls und englischen Reisedecken eingegangen und auf seinen inländischen versteuerten und Transito-Gros-Lagern, in den zwei weiträumigen Stockwerken seines Verkaufshauses, 15. Breite Strasse, jetzt zur gefälligen Ansicht ausgestellt ist.

Vom **Lager** empfehle ich:

Frankensteiner und Kaiser-Saatweizen, Grannen(Bart)-Saatweizen, (weit besser wie der diesjährige feucht geerntete und nicht Auswuchs freie Probsteier Weizen),

Correns Stauden-Saatroggen, Hessischen (Garde du Corps)-Saatroggen,

ächten Probsteier Saatroggen in Original-Säcken,

sowie namentlich:

Prima Zeeländer Saatroggen,

welcher bei gleicher Aussaat höhere Erträge und pro Scheffel 1 Metze Mehl mehr giebt, wie Probsteier Roggen, sehr schönes volles Korn, 5 bis 7½ Fuß hohes Stroh liefert, nicht ausweht und nicht auswintert **und auch auf schlechtem, sandigem,** sowie auf **feuchtem** Boden **sicher** gedeiht.

Bei den nicht mehr großen Beständen, bitte ich fernere Bestellungen mir gütigst schleunigst zugehen zu lassen. (4236)

C. Ortloff in Danzig,

Comtoir: Jopengasse No. 27.

Gr. geröst. Weichsel-Neunaugen

empfiehlt billigst **Julius Tetzlaff**, Hundeg. 98.



Frisch geröstete Weichselneunaugen, fein marinirt, in ¹/₁ u. ½ Schockfässern, große gelesene à 3 Rt., resp. 1²/₃ Rt., gewöhnliche à 2⅓ Rt. incl., mar. Bratheringe, Aalmarinaden, russische Sardinen, Kräuter-Anchovis, Spickaale, Bücklinge ꝛc., sowie frische Fische, die die Saison darbietet, versendet billigst unter Nachnahme

Brunzen's Seefisch-Handlung, Fischm. 38.

Billig zu vermiethen

ist auf einem sehr schön gelegenen Rittergute im Oberlande ein herrschaftlich eingerichtetes elegant möblirtes Schloß, nebst Park, Treibhaus, Garten, Stallungen, Remisen, Torfstich, Jagd ꝛc.

Näheres auf frankirte Anfragen unter No. 3930 durch die Expedition dieser Ztg.

Kgl. Pr. Orig. Lott.-Loose

¹/₁, ½, ¼, ⅛ à 8 Thlr., ¹/₁₆ 4 Thlr., ¹/₃₂ 2 Thlr., ¹/₆₄ 1 Thlr. verk. u. vers. gegen Einsend. des Betrages oder gegen Postvorsch. das älteste Lott.-Compt. von **M. Schereck, Berlin**, Breitestr. 10. Viele bedeutende **Hauptgewinne** fielen bereits unter meinen Loosen. (4198)

Ein photographischer Apparat von Emil Busch, Rathenow, nebst Stativ und Satinirmaschine billig zu verkaufen. Näheres Mälzergasse im Cigarrenladen. (4211)

Fortsetzung der bei mir für den Frauen-Verein des hiesigen Landkreises eingegangenen Gaben seit dem 29. v. Monats:

b. in Natura

von Frau v. Frantzius aus Uhlkau 8 Rollbinden, 6 halbe Tücher, 1 Pack Compressen, 1 Pack Charpie, von Frau v. Gralath 38 wollene Leibbinden, 10 Rt., 6 Hemden gefertigt, 20 Paar Fußlappen, 1 Paar Socken, 26 Compressen, durch Frau von Dubois 7 Paar Socken gefertigt von der 3. und 4. Klasse der Müllerschen Schule, 67 Paar wollene Fußlappen, Fräulein Zimmermann 13 Gypsbinden, 4 Paar Fußlappen, Fräulein Helene u. Marie Dyck 1 Pack Charpie und 6 Paar Fußlappen. Durch Frau Pfarrer Rindfleisch aus Ohra gesammelt: 1 Laken 2 gr. Bezüge, 3 kl. Bezüge, 1 Paar Hosen, 5 Paar Socken, 2 Pfd. Charpie, 10 Binden, 3 Gypsbinden, 44 Compressen, 1 Pack Salbenlappen, 1 alte Einschüttung, von Frau Rentier Drawe 6 woll. Leibbinden, 6 Paar Fußlappen, durch Frau Gutsbesitzer Bertram 36 Leibbinden, 108 Paar Fußlappen, 7 Paar Socken, 6 Laken, 3 Hemden, 6 Netze gefertigt, Frau Rentier A. Fischer 6 gestrickte Leibbinden, 6 Paar wollene Socken, 2 Unterjacken, 2 Paar wollene Beinkleider, 20 wollene Fußlappen, 1 Pack glatte u. krause Charpie, 1 Pack alte Leinwand.

Fortsetzung folgt.

Einen

Lagerdiener

suchen

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl 79.

Montag und Dienstag bleibt mein Cigarren-Geschäft der Feiertage wegen geschlossen.

J. Neumann aus Berlin,

(4228) Langenmarkt 30.

Der Feiertage wegen bleibt mein Comtoir Montag und Dienstag, den 26. und 27. h. geschlossen.

Adolph Seligsohn,

(4229) Marienburg.

Ich beabsichtige vom 1. October an einen für alle Lehrgegenstände vorbereitenden Unterrichtszirkel für jüngere Mädchen zu eröffnen und bitte die geehrten Eltern, mir ihre Anmeldungen Vormittags zwischen 12 und 1 Uhr zugehen zu lassen.

Clementine Böszörmeny,

(4192) Pfefferstadt 19.

Die Inspector-Stelle in Wittomin ist besetzt.

Für ein größeres **Gut** wird ein **junger Mann** zur Erlernung der **Landwirthschaft** gesucht. Näheres in der Maschinen-Niederlage Milchkannengasse 13, Vormittags zwischen 9—1 Uhr. (4212)

Tüchtige **Haupt- und Special-Agenten** für eine alte **inländische Feuer-Versicherung** werden gegen hohe Provision gesucht.

Adressen unter No. 3884 werden erbeten durch die Exped. d. Ztg.

Für Ziegelei-Besitzer.

Ein tüchtiger Zieglermeister sucht eine Stelle, der mit der Leitung von Ringöfen und Dampfbetrieb vertraut ist. Zeugnisse stehen zur Seite.

Kampangen bei Marienwerder.

(4182) **J. Rebbelien.**

Ein ord. bied. Mann, der 23 J. in ein. Gesch. fung. h. sucht e. Eng. N. Scheibenritterg. 10, 2 T.

Ein ordentlicher Kutscher, der gleichzeitig g. Pferde zureitet, sucht zum 1. October oder 11. November eine Stelle. Adr. unter 4190 durch diese Zeitung.

Verschiedene jüngere Inspectoren, mehrere Rechnungsführer, Wirthschaftseleven, Meier und Meierinnen sucht **Böhrer**, Langgasse 55.

Ein möbl. Zimm. ist an 1—2 Herren sogleich zu vermiethen Lastadie 14. (4235)

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs.

Heute, Abends 8 Uhr, Versammlung im Gesellschaftshause.

Das Comité.

Für die Familien der in Neufahrwasser verbrannten Landwehrleute sind an den Unterzeichneten eingezahlt resp. abgeführt worden:

Kosmack 10 Rt., Boehm 10 Rt. Goldschmidt 10 Rt., Pasdach 2 Rt., J. 1 Rt., Braunschweig 3 Rt., Damme 5 Rt., Mankiewicz 2 Rt., Reinhold 5 Rt., P. 1 Rt., Mix 5 Rt., Th. Rodenacker 5 Rt., O. S. 5 Rt., Döring 1 Rt., Stoddart 5 Rt., Bischoff 6 Rt., Haaselau & Stobbe 2 Rt., N. N. 2 Rt., Petschow 5 Rt., R. Domke 1 Rt., R. v. Dühren 1 Rt., Reinick 1 Rt., Barg 3 Rt., Kortenbeutel 5 Rt., Wendt 5 Rt., Siechtau 1 Rt., H. W. Conwentz 10 Rt., v. Winter 10 Rt., C. Bulcke 2 Rt., Ungenannt 3 Rt. 8 Sgr., Frau v. Memerty 2 Rt., J. G. Tennstädt 5 Rt., Fr. W. Schneider 2 Rt., R. Lickfett 1 Rt., R. R. 2 Rt. L. O. K. 1 Rt., W. Schottler 1 Rt., L. 1 Rt. Röpell 1 Rt., Meyer 2 Rt., Ed. Stobbe 2 Rt., Lange 5 Rt. Schultz 1 Rt., Witt 15 Sgr., Kinderling 2 Rt., P. F. 1 Rt., Frau B. Lindenberg 3 Rt., Besthorn 2 Rt., Mankiewicz 2 Rt., H. Weinberg 5 Rt., Ad. Meyer 2 Rt., Hoene-Pempau 5 Rt., Münsterberg 2 Rt., Goldstand 2 Rt., P. v. Frantzius 1 Rt., B. Rosenstein 2 Rt., J. H. Hein 2 Rt. In Summa **184 Rt. 23 Sgr.**

Fr. Schwabe.

Für die Familien der in Neufahrwasser verbrannten Landwehrleute wurden ferner eingezahlt: Von Herrn Rechnungsrath Barkley 5 Rt., H. Taube 10 Sgr., R. S. 1 Rt. Bis jetzt in Summa 12 Rt. 10 Sgr.

Fernere Gaben nimmt entgegen die Expedition der Danziger Zeitung.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.